

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 50 (1946-1947)
Heft: 8

Artikel: Der Bildschnitzer
Autor: Grandt, Herta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

50. Jahrgang Zürich, 15. Januar 1947 Heft 8

Der Bildschmitzer

HERTA GRANDT

Schon hebt der Fuss sich zögernd aus dem Holze,
schnell und in schlanker Wölbung wächst das Bein,
und oben, angedeutet, sieh: die stolze,
die steile Knabenstirn beginnt zu sein.

Nun geht mit jeder Kerbe zur Vollendung
das neue Leben, das ich kühn beschwor,
des jungen Halses sanft geneigte Wendung
schält wie aus eignen Kräften sich hervor.

Ein herbes Lächeln hellt die schmale Wange,
das Auge ist mit Fernen schon gefüllt,
nur noch der Mund harrt ungenau und bange,
dass meine Hand ihn Zug um Zug enthüllt.

Noch könnt ich dich mit einem Schlag zerstören,
noch bist du meinem Werkzeug untertan;
doch wirst du morgen mir nicht mehr gehören,
ist erst der letzte feine Griff getan.

Dann muss ich in dein Schicksal dich entlassen,
das alle weitre Planung unternimmt;
vielleicht verstaubst du in gemiednen Gassen,
vielleicht bist du zum Ruhme mir bestimmt.

Doch ich vollend es. Wie dein Weg auch werde,
vergiss die Mühsal, die dich schuf und sei
ein neuer Sagender vom Sinn der Erde!
Gelassen lächelst du an mir vorbei.